

Römer 5,12-21

Adam und Christus

In Römer 5,12-21 spricht Paulus nicht nur vom einzelnen Menschen vor Gott. Hier kommt die ganze Welt und die ganze Menschheits- und Heilsgeschichte in den Blick. Paulus stellt Adam, den ersten Menschen, und Jesus Christus, den Mensch gewordenen Gottessohn, einander gegenüber. Er beschreibt, wie durch den ersten Menschen, Adam, die Sünde, der Tod und die Trennung von Gott in die Welt gekommen sind. Dem stellt er gegenüber, wie durch den Menschen Jesus, der zugleich Gottes Sohn ist, die Gnade, die Gerechtigkeit vor Gott und das ewige Leben in die Welt gekommen sind.

Was durch Adam geschah

Paulus erinnert in diesen Versen an die Sündenfallgeschichte aus 1.Mose 3. Dort wird berichtet, wie durch den ersten Menschen, durch Adam, die Sünde in die Welt gekommen ist. Er hielt sich nicht an Gottes Weisung. Er wollte sein wie Gott und wurde ungehorsam gegen Gottes Gebot. Dieser Ungehorsam war Sünde gegen Gott und brachte die Sünde in die Welt. Adam ist mit seinem Ungehorsam das Eingangstor der Sünde in die Welt. Die Sünde hat den Tod im Gefolge und führt in die Trennung von Gott. Seit Adams Ungehorsam gibt es keinen Menschen (außer Jesus), der ohne Sünde ist, und keinen Menschen, der dem Tod entrinnen könnte. Seither geht der Tod durch die Reihen der Menschheit. Wie viel Leid und Trauer, wie viel Not und wie viele Tränen gibt es seither in dieser Welt. Aber noch viel schlimmer ist es, dass die Sünde (wenn sie nicht vergeben ist) von Gott trennt und vom wahren, ewigen Leben abschneidet.

Was aus Gnade geschah

Aber Gott sei Dank! Was durch Adam geschehen ist, ist nicht das Letzte. Adam ist nicht Endstation der Geschichte Gottes mit uns Menschen. Vers 15 beginnt mit einem „göttlichen Aber“. „Aber...“. Gott findet sich also nicht einfach mit der Sünde, dem Tod und der Verlorenheit des Menschen ab. Er greift ein. Und das nicht, weil wir das verdient hätten. Gnade ist es; unverdientes Geschenk Gottes. Was für eine Liebe! Was für eine Gnade! Gott sendet seinen Sohn in die Welt, und Jesus lässt sich vom Vater in die Welt schicken. Er wird zum Lamm, das der Welt Sünde trägt (Joh 1,29). Auch unsere Sünde lässt Jesus sich aufladen. Sterbend ruft er am Kreuz aus: „Es ist vollbracht“ (Joh 19,30). Der Sieg ist errungen; der Sieg über die Sünde und den Tod. Und dann hat ihn der Vater auferweckt. Durch seinen Tod am Kreuz und durch seine Auferstehung hat sich Entscheidendes für uns verändert. Nicht wir haben das verdient. Seine unverdiente Gnade ist es, über die wir nur staunen und für die wir nur dankbar sein können.

Was durch Jesus geschah

Adam wollte sein wie Gott (1.Mose 3,5). Ganz anders Jesus. Von ihm heißt es: „Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein. Er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an ...“ (Phil 2,6ff). Adam war Gott ungehorsam (1.Mose 3,6). Jesus war gehorsam bis zum Tod am Kreuz (Phil 2,8). Was für ein Gegensatz und was für ein Geschenk! Denn wie durch Adams Ungehorsam die Sünde und der Tod in die Welt kamen, so brachte der Gehorsam Jesu bis zum Tod am Kreuz Gnade, Rechtfertigung und Leben. Jetzt gilt es: Wer zu Jesus kommt und an ihn glaubt, gehört nicht mehr der Sünde und dem Tod, sondern Jesus. Wer an Jesus glaubt, ist durch Jesu Tod am Kreuz gerecht vor Gott und beschenkt mit erfülltem und ewigem Leben. Nicht einmal mehr der Tod darf die, die an Jesus glauben, von Jesus und vom Vater trennen. Was für ein Reichtum, der durch Jesus in die Welt gekommen ist! Was für ein Reichtum, den er jedem schenkt, der zu ihm kommt und an ihn glaubt!

Fragen und Aufgaben:

- Vergleichen Sie die Aussagen über Jesus und Adam in diesem Bibelwort.
- Welche Auswirkungen hat das Geschehen von 1.Mose 3?
- Welche Auswirkungen hat das Kommen, Sterben und Auferstehen Jesu für uns?

Dekan Werner Trick, Neuenbürg

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir erzählen die **Versuchungsgeschichte** nach 1.Mose 3 und machen daran deutlich, wie Versuchung bis heute zur Sünde führt. Jesus dagegen handelt im Gehorsam gegen Gott (siehe Mt 4,1ff und Phil 2,8) und hat damit auch uns erlöst.